

# DIE ARBEIT DES ZUWANDERUNGS- UND INTEGRATIONSBÜROS.

Tätigkeitsbericht 2020 – 2022



[www.saarbruecken.de/zib](http://www.saarbruecken.de/zib)



## Inhalt

<b>1 CORONA-PANDEMIE: INTEGRATIONSPOLITISCHE BEITRÄGE DES ZIB</b>	<b>8</b>
Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf die Integrationsarbeit	8
Die Initiative INSIEME	9
Aktionswoche „Eine kleine Impfung...“	9
Glückswoche	11
<b>2 GEFLÜCHTETE AUS DER UKRAINE: INTEGRATIONSPOLITISCHE BEITRÄGE DES ZIB</b>	<b>12</b>
Infopoint	12
Zusammenarbeit mit Zivilgesellschaft	13
Veranstaltungen	13
<b>3 STRATEGISCH AUSGERICHTETE INTEGRATIONSPOLITIK</b>	<b>15</b>
Verabschiedung Integrationskonzept	15
Zentrale Projekte:	16
Bildungswerkstatt	16
Haus des Ankommens	17
Stadt- und Stadtteilentwicklung	17
Fachkräfteeinwanderung	18
Migrantenorganisationen	19
Zuschüsse	19
House of Resources	19
Interkulturelle Öffnung	20
Ausbildung	20
Fortbildung	20
Sprachmittlung	20
Netzwerke	21
AK Migrantinnen	21
Interreligiöser Dialog und Vernetzung islamischer Gemeinden	21
Antidiskriminierungsforum Saar (ADFS)	23
Qualitätszirkel Kommunale Integrationspolitik	23
Geschäftsstelle Integrationsbeirat	24

<b>4 VERANSTALTUNGEN UND PROJEKTE</b>	<b>25</b>
Fachtagung „Migration weiterdenken“	25
Orientalischer Markt	26
Deutsch im Museum	28
Interkulturelle Woche	29
Erste Wahl!	30
EULE	31
<b>5 PARTNERSCHAFT FÜR DEMOKRATIE IM BUNDESPROGRAMM „DEMOKRATIE LEBEN“</b>	<b>31</b>
Begleitausschuss	32
Demokratiekonferenzen	33
<b>6 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT</b>	<b>33</b>
Social Media	33
Internet und Medien	34
Broschüren (Doku Corona, Infopoint, Flyer Sprachmittlung)	34
Podcast	35
Integreat App	35
Einbürgerungsfeiern	36
<b>7 PERSONELLE VERÄNDERUNGEN</b>	<b>36</b>
Kernteam	37
Azubis und Praktikant:innen	37



*Bild: Landeshauptstadt Saarbrücken*

Liebe Leserin, lieber Leser,

Migration gehört zu den zentralen Themen unserer Zeit. Ich bin froh und dankbar, dass sich die Landeshauptstadt Saarbrücken vor zwanzig Jahren dafür entschieden hat, mit dem Zuwanderungs- und Integrationsbüro eine Stabsstelle einzurichten, die sich diesem Thema explizit widmet. Der vorliegende Tätigkeitsbericht zeigt eindrücklich, wie viel geleistet wurde, gerade in den krisenhaften Jahren. Diese Arbeit zu dokumentieren, war uns wichtig, denn so können wir auch bei künftigen Herausforderungen davon lernen, was sich in der Vergangenheit bewährt hat.

A handwritten signature in blue ink, reading 'Uwe Conradt'. The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke extending from the end of the name.

Uwe Conradt  
Oberbürgermeister



*Bild: Landeshauptstadt Saarbrücken*

Die Jahre 2020 bis 2022 waren von Corona und dem Krieg in der Ukraine geprägt. Das ZIB musste in beiden Krisen schnell reagieren. So hat es etwa eine mehrsprachige Impfkampagne erfolgreich umgesetzt. Anfang März 2022, als viele Geflüchtete aus der Ukraine in Saarbrücken ankamen, wurde der Infopoint eingerichtet. Veranstaltungen wie der Orientalische Markt, die Interkulturellen Wochen oder das Projekt „Deutsch im Museum“ haben in diesen schwierigen Zeiten für Kontinuität und Normalität gesorgt. Ich bedanke mich beim Team des ZIB und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit im Dezernat für Finanzen und Nachhaltigkeit!

A handwritten signature in blue ink, which appears to read "B. Meyer". The signature is written in a cursive style.

Barbara Meyer  
Bürgermeisterin



*Bild: Margot Behr*

Migration ist schon lange kein Randthema mehr. Kommunen tun gut daran, sich den Aufgaben, die Zuwanderung und Vielfalt mit sich bringen, aktiv zu stellen. Das Zuwanderungs- und Integrationsbüro hat sich in den drei zurückliegenden Jahren darum bemüht, flexible Antworten auf die aktuellen Herausforderungen zu finden. Das war nicht immer einfach. Aber es hat sich einmal mehr gezeigt, dass Offenheit, Vernetzung, Teamwork und die Bereitschaft, neue und manchmal ungewöhnliche Lösungen zu finden, der Schlüssel für den Erfolg im Umgang mit Migration sind. Das Team des ZIB und die Verwaltungsspitze sind alle diese Wege mitgegangen, und dafür bin ich dankbar!

Veronika Kabis  
Zuwanderungs- und Integrationsbüro

im Februar 2023

# 1 Corona-Pandemie: integrationspolitische Beiträge des ZIB

## Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf die Integrationsarbeit

Die COVID-19-Pandemie hatte seit dem ersten Quartal des Jahres 2020 einen großen Einfluss auf fast alle Lebensbereiche der Menschen. Ob Schulalltag, Arbeitsleben, Freizeitaktivitäten oder die Kommunikation mit Behörden und Institutionen: Es gab kaum einen Bereich des alltäglichen Lebens, der nicht durch neue Regeln, Einschränkungen und Veränderungen geprägt war.

Auch auf die lokale Integrationsarbeit hatte die Pandemie starke Auswirkungen. In der Studie „Brennglas Corona. Lokale Integrationsarbeit in Zeiten einer globalen Pandemie“<sup>1</sup> untersuchten Professorin Dr. Petra Bendel und Sonja Reinhold (FAU Erlangen-Nürnberg) anhand einer Erhebung, wie sich das Pandemiegeschehen und die damit verbundenen Veränderungen auf die lokale Integrationsarbeit ausgewirkt hatten.

Herauskristallisiert hatten sich Schwierigkeiten für Migrant:innen und Akteur:innen der lokalen Integrationsarbeit besonders in folgenden Bereichen (beispielhaft):

### 1) Arbeitsalltag der lokalen Akteur:innen

Durch verstärktes Arbeiten aus dem Home-Office in den Verwaltungen brachen reguläre Kommunikationswege weg bzw. es mussten in kurzer Zeit neue etabliert werden.

<sup>1</sup> Reinhold, Sonja & Bendel, Petra (2022): *Brennglas Corona. Lokale Integrationsarbeit in Zeiten einer globalen Pandemie*. Stuttgart: Robert Bosch Stiftung. Online-Zugang unter [https://www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/publications/pdf/202211/BOS\\_233\\_22\\_10\\_31\\_BRENNGLAS\\_CORONA\\_Brosch\\_RZ\\_WEB\\_ES.pdf](https://www.bosch-stiftung.de/sites/default/files/publications/pdf/202211/BOS_233_22_10_31_BRENNGLAS_CORONA_Brosch_RZ_WEB_ES.pdf) [31.01.2023].

### 2) Wohnen und Unterbringung

Die Wohnsituation in Gemeinschaftsunterkünften verstärkte bestehende Benachteiligungen, z.B. aufgrund beengter Wohnverhältnisse oder eingeschränkter Möglichkeiten zu Bildungsteilhabe (digitaler Unterricht).

### 3) Zugang zu Behörden

Viele Mitarbeiter:innen in Behörden waren häufig nicht mehr persönlich erreichbar, eine (digitale) schriftliche Kontaktaufnahme stellte für viele eine besondere (sprachliche) Hürde dar.

### 4) Zugang zu Bildung und Sprachbildung

Kita- und/oder Schulschließungen oder der Wegfall von Sprachbildungsangeboten führten zu erheblichen Lücken im Zweitspracherwerb, und die Teilhabe an Bildungsangeboten war generell erschwert.

### 5) Zugang zu Arbeit und Ausbildung

Durch die schlechtere Erreichbarkeit von Ausländerbehörden oder Jobcentern kam es zu starken Verzögerungen bei der Erteilung von Arbeitserlaubnissen und somit bei der Eingliederung in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt.

### 6) Zugang zum Bereich Gesundheit

Fehlende mehrsprachige Aufklärung und Information über das Infektionsgeschehen und Impfangeboten führten zu höheren Ansteckungsraten in der Gruppe der Migrant:innen.

### 7) Soziokulturelle Teilhabe

Durch die Schließung von sozialen Einrichtungen und den Wegfallenden persönlichen Kontaktmöglichkeiten kam es häufig zu Isolation; besonders schwer getroffen waren Menschen, deren Familiennachzug sich aufgrund der pandemischen Lage verzögerte oder ganz ausgesetzt wurde.

Auch der Zusammenhang von voranschreitender Digitalisierung und

Teilhabe sowie verschiedene Dimensionen von Diskriminierung waren Gegenstand der Studie.

Ausführliche Informationen zur Untersuchung, die durch die Robert Bosch Stiftung gefördert wurde, findet man unter <https://www.bosch-stiftung.de/de/publikation/brennglas-corona>.

Viele Ergebnisse der Studie können die Mitarbeiterinnen des ZIB bestätigen. Auch ihre Arbeit stand vor besonderen Herausforderungen. Gewohnte Kommunikationswege, persönlicher Kontakt mit Kooperationspartner:innen, Austausch mit Bürger:innen vor Ort – vieles davon war zunächst nur noch eingeschränkt oder gar nicht möglich. Doch nicht zuletzt aufgrund der bereits seit vielen Jahren gefestigten Netzwerke und der Bereitwilligkeit aller, gemeinsam mit dem ZIB neue Formate auszuprobieren und sich den Herausforderungen zu stellen, konnten erwartbare negative Auswirkungen zumindest abgemildert und auch viele gute neue Dinge auf den Weg gebracht werden. Einige werden in diesem Bericht ausführlicher dargestellt.

## Die Initiative INSIEME

Etwas tun. Zusammen.

Vom 7. April bis 26. Mai 2020 hat die Initiative INSIEME in den Räumen der Italienischen Mission in Malstatt Lebensmittel an Menschen ausgegeben, die in der Corona-Zeit in besonderer Weise in finanzieller Not waren. An vierzehn Tagen wurden Grundnahrungsmittel, Hygieneartikel sowie Obst und Gemüse an durchschnittlich 200 Haushalte verteilt. Insgesamt wurden 3300 Tüten ausgegeben. Rund einhundert Menschen waren in mehreren Teams an der Organisation beteiligt. Das ZIB war von Anfang an ein Teil davon.

Für die Aktion konnten über 33.000 Euro an Spenden gesammelt werden. Musiker:innen haben den Menschen, die oft schon seit dem

frühen Morgen angestanden haben, die Wartezeit in der Kirche St. Paulus mit ihrer Musik verkürzt. Die Geschäfte, bei denen eingekauft wurde, haben sich auch engagiert: ob durch einen Preisnachlass, die Mithilfe bei der Zusammenstellung der Waren oder die Anlieferung. Außerdem wurden etliche Zentner Obst und Gemüse aus dem Schulobstprogramm des saarländischen Umweltministeriums angeliefert und verteilt.

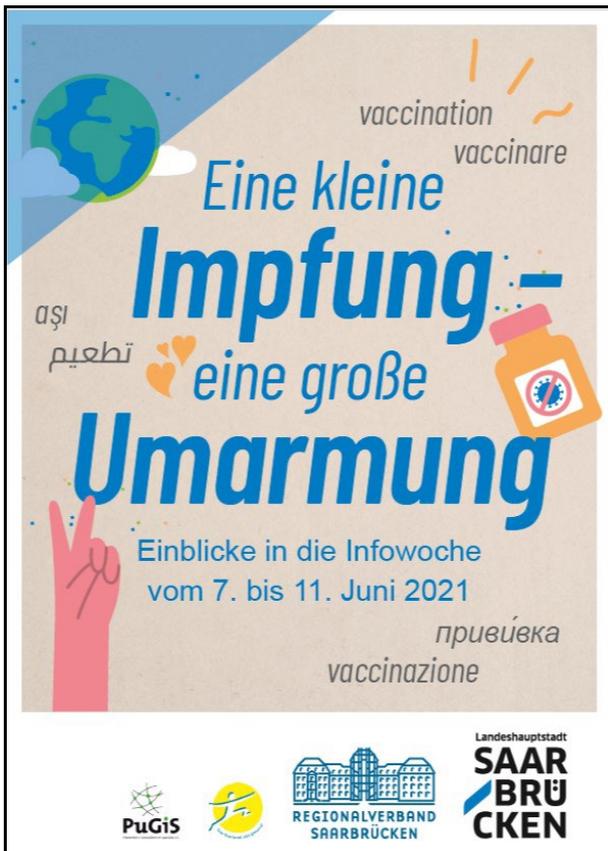
Es ist ein Film entstanden über INSIEME. Der Film und die Aktion selbst wurden unter anderem gefördert durch den Verfügungsfonds „Soziale Stadt Malstatt“. INSIEME hat danach weitere Aktionen durchgeführt, unter anderem eine ehrenamtliche Lernunterstützung. Das ZIB hat sich insbesondere bei der „Glückswoche“ von INSIEME eingebracht, deren Ideengeber, Koordinator und Unterstützer es war.

Zu INSIEME gehörten: Dekanat Saarbrücken, Italienische Gemeinde Saarbrücken, Katholische Pfarreiengemeinschaften Saarbrücken-Malstatt und St. Jakob, Ev. Kirchengemeinde Malstatt, Stadtteilverein Malstatt gemeinsam stark (Mags), Zukunftsarbeit Molschd (PGG), Stadtteilbüro Malstatt (Diakonie Saar), Initiative WIR auf der Rußhütte, Caritasverband Saarbrücken, Quartiersmanagement Malstatt (Diakonie Saar), Projekt ZuHause in Molschd (AWO), Wärmestube Saarbrücken e.V., Landeshauptstadt Saarbrücken.

## Aktionswoche „Eine kleine Impfung...“

Zugewanderte sind in unterschiedlicher Weise besonders von Covid-19 betroffen. Erste Studien zeigen, dass die Corona-Pandemie Integrationserfolge vieler Migrant:innen gefährden und sich langfristig auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Deutschland auswirken kann. Nahezu alle

integrationspolitischen Bereiche waren von der Pandemie betroffen.<sup>2</sup>



Plakat: Christian Barth

Deshalb führte das Zuwanderungs- und Integrationsbüro von Mai bis Juli 2021 eine Kampagne durch mit dem Ziel, Menschen mit Informationen zu versorgen, aber auch in engen Dialog mit der Zielgruppe zu treten.

Innerhalb dieses Zeitraums fand eine Aktionswoche statt, in der verstärkt informiert und kommuniziert wurde, auch in den jeweiligen Muttersprachen. Dabei wurden mehrsprachige Multiplikator:innen eingesetzt, geschult durch eine Gruppenleiterin und unter Einsatz verschiedener Referent:innen, um eigene Workshops durchzuführen und z.B. an Infoständen mit Menschen ins Gespräch zu kommen. Arabisch, Türkisch, Kurdisch, Bulgarisch, Russisch, Rumänisch, Englisch, Italienisch und Ungarisch wurden eingesetzt.

<sup>2</sup> so Petra Bendel, Professorin für politische Wissenschaft an der Universität Erlangen-Nürnberg in der Zeitschrift SPIEGEL im April 2021



Screenshot: Adèle Robart

Der Leiter des Gesundheitsamtes, Alexander Birk, informierte in mehreren Videomeetings mit Hilfe von muttersprachlichen Multiplikator:innen verschiedene Zielgruppen.

In Bekenntnissen wie „Ich lasse mich impfen, weil...“ appellierten Muttersprachler:innen per Video an ihre Landsleute, sich impfen zu lassen. Die kleinen Videos wurde von einer Agentur zusammengestellt und über Social Media verbreitet.

Die mehrsprachige Kampagne zur Corona-Prävention richtete sich somit gezielt an Migrant:innen, wollte aufklären, informieren und in einzelnen Punkten überzeugen mit dem Ziel, die Impfbereitschaft und die Schutzmaßnahmen gegen die Ausbreitung der Pandemie zu erhöhen.

## Glückswoche

Auf der Suche nach dem Glück in besonderen Zeiten

Aktionswoche vom 8. bis 14. April 2021

Die Initiative INSIEME hat gemeinsam mit dem ZIB im Februar 2021 dazu aufgerufen, bei der Gestaltung der Aktionswoche „Auf der Suche nach dem Glück in besonderen Zeiten“ mitzumachen. Zahlreiche Partner:innen sind dem Aufruf gefolgt. Oberbürgermeister Uwe Conradt hat die Schirmherrschaft übernommen.

Vom 8. bis 14. April 2021 fand die Aktionswoche statt. In über 65 Veranstaltungen und Aktionen wurde über das Glück nachgedacht, performt, geredet, getanzt, philosophiert und diskutiert. Es wurden Geschichten erzählt, Briefe geschrieben, Videos gedreht, Lieblingsorte gezeigt, es wurde aus Büchern gelesen, Erde umgegraben, miteinander gekocht, gespielt, gewandert, geturnt und gesungen. So viel wie möglich fand „in echt“ statt: in der Natur, auf den Straßen, in Parks und Gärten – alles natürlich coronakonform. Vieles andere spielte sich digital ab.

Das farbenfrohe Plakat in Magenta und Rot hat Margot Behr gestaltet. Es hat ein Leuchtzeichen in der Stadt gesetzt. Als Motiv hat sie einen fliegenden Fisch gewählt, „weil das Glück Flügel hat. Es erhebt sich aus den Niederungen des Alltags(flusses), macht Unmögliches möglich und macht uns leicht und frei“.

Um die gesellschaftlichen, philosophischen und politischen Fragen zum Glück in Zeiten der Pandemie ging es in Online-Veranstaltungen. „In guten wie in schlechten Zeiten. Krisen gemeinsam meistern“ lautete der Titel des Vortrags von Raban Daniel Fuhrmann vom Weltethos-Institut Tübingen. Die Philosophin und Buchautorin Ina Schmidt

begab sich auf eine philosophische Suche nach dem Glück.



Plakat: Margot Behr

In der Stiftung Demokratie und im Livestream diskutierten der Musiker Oliver Strauch, Justin Hayo vom Chance Network, die Theologin Jutta Lehnert, Jean-Luc Ferstler von Emmaus Forbach, die Philosophieprofessorin Lena Kästner und die Schauspieldramaturgin Bettina Schuster-Gäb über das Thema „Glück gibt zu denken“.

Auch aus dem Rathausfestsaal wurde gesendet: ein Livestream mit Szenen aus der Revue „Glück“ des Saarländischen Staatstheaters und ein offenes Singen mit Amei Scheib und Ensemble. Künstlerische Fotoporträts von zwölf saarländischen Schornsteinfeger:innen zierten Straßenlaternen am St. Johanner Markt (Durchführung: Margot Behr und die Schornsteinfegerinnung). Schauspieler:innen waren in der Stadt unterwegs. Passant:innen konnten ein Lächeln auf Plakate zeichnen und ein Lächeln zurückbekommen, die

gezeichneten Plakate wurden auf dem Max-Ophüls-Platz ausgestellt. Der Pantomime Jomi lud zum digitalen Workshop ein. Beim Quiz des ArtClub „Deutsch lernen mit Kunst“ gab es etwas zu gewinnen. Das Kulturamt und die Kunstschule PhantaBaKi haben Glückstüchchen gepackt mit einem Bastelset, das die Einrichtungen der Gemeinwesenarbeit an Kinder in den Stadtteilen verteilten.

Es gab Gottesdienste, darunter auch interreligiöse Andachten. Die Baha'i-Gemeinde beteiligte sich mit einer Windlichter-Aktion am Markt. Der buddhistische Lama Rinzi hielt auf Einladung des Raums für Dialog einen Vortrag. Die Volkshochschule des Regionalverbands lud zu zwei Workshops ein: „Das Glück in dir finden“ mit Marion Bredebusch und „Was bedeutet ein glückliches Leben für mich“. Es gab Qi-Gong im Park und einen deutsch-arabischen Kinderworkshop mit den „Jungen Denkern“. Der LSVD initiierte Brieffreundschaften mit Menschen in Seniorenheimen.

Viele weitere Aktionen sind dokumentiert im Internetauftritt des ZIB.

## 2 Geflüchtete aus der Ukraine: integrationspolitische Beiträge des ZIB

### Infopoint

Von März bis Oktober 2022 wurden durch das Zuwanderungs- und Integrationsbüro der Landeshauptstadt Saarbrücken, die Initiative Info.Saar.UA und Beratungsstellen unterschiedlicher Träger Hunderte von Beratungsgesprächen im Infopoint Ukraine SB im welt:raum (Katholisch-Kirch-Straße) durchgeführt.



Bild: Sandra Steinmetz

Der Infopoint Ukraine SB war eine zentrale Anlaufstelle für Menschen aus der Ukraine, bei der sie sich über verschiedene Fragen informieren konnten, die sie in den ersten Tagen und Wochen nach ihrer Ankunft in Saarbrücken beschäftigten: Wo finde ich eine Gastfamilie oder eine Wohnung, wie melde ich mich beim Einwohnermeldeamt an, wie bekomme ich ein Bankkonto, wo finde ich einen Sprachkurs? Auch Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren wollten, konnten sich am Infopoint informieren. Das Konzept des Infopoints war kooperativ, d.h. die Berater und Sprachmittler kamen aus verschiedenen Institutionen und arbeiteten haupt- oder ehrenamtlich. Das ZIB sammelte Informationen und Kontakte in einer Datenbank. Die Informationen wurden in Form von FAQs aufbereitet. Darüber hinaus wurden Dokumente zum Download angeboten. Die FAQs wurden immer besser, je mehr Menschen ihr Wissen und ihre Erkenntnisse in die Datenbank einbrachten.



Bild: Sandra Steinmetz

Der Infopoint war alles in allem nur ein kleines Projekt: in einem einzigen Raum, mit wenigen Mitteln, über einen kurzen Zeitraum. Aber er war ein zentraler Informations- und Begegnungsort, sichtbar, offen, flexibel und barrierefrei zugänglich; ein Ort, an dem Wissen dokumentiert, aufbereitet und geteilt wurde; ein Ort, an dem Mehrsprachigkeit und kreatives Sprach-Switching Alltag war. Kurz gesagt: ein Ort, der sich durch Kooperation, Kommunikation und Konnektivität auszeichnet.

## Zusammenarbeit mit Zivilgesellschaft

Anfang März hatte sich die Bürgerinitiative Info.Saar.UA gebildet. Bei einer ihrer wöchentlichen Kundgebungen auf dem Tbilisser Platz kam es zu einem ersten Kontakt zwischen ZIB und Info.Saar.UA, dem viele weitere Gespräche und eine produktive Zusammenarbeit gefolgt sind.

Darüber hinaus haben viele Freiwillige in der Scharnhorsthalle umfangreiche Hilfe geleistet, z. B. bei der Essensausgabe, beim Dolmetschen, bei der Versorgung mit Kleidung und Hygieneartikeln und vielem mehr.

Auch im Bereich der Wohnungssuche gab es eine fruchtbare Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft. Da es in der Landeshauptstadt Wohnungsangebote aus der Bevölkerung gab, die teilweise nicht auf den üblichen Immobilienportalen ausgeschrieben waren, hat das ZIB in Zusammenarbeit mit der Initiative

Info.Saar.UA eine eigene Arbeitsgruppe zur Vermittlung der angebotenen Wohnungen gegründet. Viele Ehrenamtliche haben die Geflüchteten von der Wohnungsbesichtigung bis zur Vertragsunterzeichnung begleitet. Über 100 Wohnungen konnten erfolgreich vermittelt werden.

## Veranstaltungen

### Picknick an langen Tischen

Am Sonntag, 8. Mai 2022, luden das Zuwanderungs- und Integrationsbüro und Info.Saar.UA im Anschluss an die wöchentliche Kundgebung auf dem Tbilisser Platz zu einem Picknick ein. Das Picknick sollte der Begegnung, dem Austausch und der Vernetzung dienen. An der Veranstaltung nahmen rund 500 Personen teil. Sie stand unter dem Motto „Alle bringen was mit! Alle teilen, denn teilen verbindet!“ Ein Musikprogramm und Angebote für Kinder sorgten dafür, dass die Veranstaltung rundum gelang und einige gute Stunden in einer krisenhaften Zeit bescherte.

### Benefizkonzerte „Ein sicherer Hafen“

Info.Saar.UA hat in Kooperation mit dem Theaterschiff Maria-Helena und mit Unterstützung durch das ZIB eine großartige Benefizveranstaltung mit ukrainischen und deutschen Künstler:innen am 16. Juni auf die Beine gestellt. Am Saarufer gab es den ganzen Nachmittag über ein Kinderprogramm und Kuchenverkauf. Das Konzert auf der Bühne des Theaterschiffs, verbunden mit Informationen über Hafenstädte des Südens in der Ukraine, bildete den Höhepunkt der Veranstaltung vor der Kulisse der ins Abendlicht getauchten Saar. Einen weiteren Anlass für ein gemeinsam organisiertes Konzert bot die Interkulturelle Woche. Am 24. September 2022 eröffnete das Benefizkonzert im Rathausfestsaal zugunsten des Krankenhauses von Mikolaiv die Veranstaltungswoche. Die mitreißenden Lieder wurden interpretiert von Yaryna

Sonyachna, Ivan Norynchak alias DJ Carlsson, Bogdana Ulanovska, Lyudmyla Norynchak, Ivan Lyhach, Anna Velyka und Silke Müller.



Bild: Info.Saar.UA

#### Workshop „Aus der Ukraine nach Saarbrücken – eine Zwischenbilanz“

Den Feedback-Workshop am 22. Juli 2022 im Café Noir in Saarbrücken haben Olesya Kovalchuk und Veronika Kabis vorbereitet. Als Ziel hatten sie sich gesetzt zu erfahren, wie es den Flüchtlingen in den ersten Wochen oder Monaten in Saarbrücken ergangen ist: Was war gut, was war schwierig? Welche Pläne haben sie für ihre Zukunft und die Zukunft ihrer Familien? Was können Behörden und Beratungsstellen verbessern? Wie erleben sie Saarbrücken? Der Workshop, der durch einen abwechslungsreichen Methodenmix gestaltet wurde, sollte auch ein Wohlfühlnachmittag sein bei Kaffee und Kuchen. Zehn Personen haben teilgenommen. So unterschiedlich die individuellen Situationen und Erfahrungen waren, so deutlich wurde: Eine gut strukturierte, transparente Ankommensstruktur sorgt für mehr Sicherheit und die notwendige Unterstützung, um nach den ersten, punktuell begleiteten Schritten die nächsten Schritte auch alleine gehen zu können. Beeindruckend bei diesem Workshop war auch die große Dankbarkeit gegenüber dem Team des Infopoints.

#### Vechornytsi (ukrainischer Kulturabend)



Bild: Iryna Tykha

Am 13. Dezember 2022 wurde in Kooperation mit dem Kultur- und Lesetreff im Knappenroth und Freiwilligen ein ukrainischer Kulturabend organisiert. Der Abend stand unter dem Motto "Vechornytsi", so nennt man traditionelle ukrainische Zusammenkünfte mit Musik, Liedern und besonderen Ritualen. Diese Abende fanden früher ab Ende September statt, nachdem die saisonale Landarbeit beendet war. Vor allem junge Leute aus den Dörfern kamen zusammen, um gemeinsam zu singen, zu tanzen oder sich zu unterhalten. An den ersten Treffen nahmen etwa 30 Personen. Am Abend fertigten die Teilnehmer:innen Weihnachtskerzen an. Die Kerzen wurden verkauft, und der Erlös wird für den Kauf von Wärme- und Energieerzeugungsgeräten für die Ukraine gespendet. Im Zukunft sind Vechornytsi einmal im Monat ein Jahr lang geplant.

## Ukrainische Weihnachten



Bild: Iryna Tykha

Am 6 Januar haben im Saarland lebenden Ukrainer Heiligabend im Bürgerhaus Burbach gefeiert. Das Weihnachtsfest wurde von Bürgerinitiativen und den Ukraine-Freunden Saar gemeinsam mit der Landeshauptstadt Saarbrücken organisiert. Auf der Bühne wurde getanzt, Familien versammelten sich an den Tischen und begangen ihre Weihnachtstraditionen. Auf den Tischen waren Zettel mit den Namen der Hauptstädte der 24 Oblaste (Verwaltungsregionen) und der Krim ausgebreitet, wo sich die Bewohner dieser Regionen treffen können. Außerdem gab es traditionelles Essen, Musik und Kostüme.

## 3 Strategisch ausgerichtete Integrationspolitik

### Verabschiedung Integrationskonzept

#### Ein neues Integrationskonzept

Das erste Integrationskonzept der Landeshauptstadt stammt aus dem Jahr 2007. In dieser Zeit vergleichsweise geringer Zuwanderung lag der Fokus vor allem auf der „nachholenden Integration“. Die Migration hat sich seither stark verändert – geflüchtete Menschen wie auch EU-Zuwandernde sind

hinzugekommen, und mit dem Fachkräfteeinwanderungsgesetz vom März 2020 hat die Migration von Fachkräften und Hochqualifizierten Fahrt aufgenommen.

Das neue Integrationskonzept trägt diesen Entwicklungen Rechnung und spannt den Rahmen der kommunalen Integrationsarbeit für die nächsten Jahre auf. Integration wird als ein sozialer Prozess und als kommunale Querschnittsaufgabe definiert, die alle städtischen Handlungsfelder berührt. Das Integrationskonzept ist inklusiv angelegt und betont die ämterübergreifende Zusammenarbeit ebenso wie die zu vertiefende Kooperation zwischen Stadtverwaltung und Zivilgesellschaft. Es führt ein in die zentralen Handlungsfelder und benennt Instrumente und Prinzipien der Steuerung der Integrationsarbeit.

Inhaltlich weist das Integrationskonzept drei Schwerpunkte aus. Erstens geht es in den kommenden Jahren darum, diejenigen Stadtteile zu unterstützen, die als Ankunftsgebiete in besonders hohem Maße durch Zuwanderung geprägt werden. Zweitens zeigt das Integrationskonzept Wege auf, wie die Teilhabe von Migrant:innen durch Bildungsangebote und -strukturen gestärkt werden kann. Leitprojekt ist hierbei die geplante Bildungswerkstatt auf dem Kirchberggelände in Malstatt. Entwickelt werden Strategien, um Bildung und Lernen in einem von Heterogenität und Zuwanderung geprägten Stadtviertel neu zu organisieren.



Titelbild des Konzeptes „Internationales Saarbrücken“

Drittens zielt das Integrationskonzept auf die Gestaltung des Zusammenlebens und Zusammenhalts in der Stadt. Auf der Agenda stehen hierbei Begegnungsangebote, der Umgang mit Konflikten, die Bekämpfung von Rassismus und die Schaffung eines offenen Austauschs darüber, welche Stadtgesellschaft Saarbrücken sein will.

#### Expertise gefragt

Das ZIB war 2021 eingeladen, sich am Themenforum „Integration vor Ort“ des Nationalen Integrationsplans zu beteiligen. Außerdem hat es mitgewirkt an zwei Anhörungen im saarländischen Landtag: im Juni 2021 zum Thema „Corona und die Auswirkungen auf Migrant:innen“ und im Januar 2022 zur Integrationspolitik im Saarland.

#### Zentrale Projekte:

##### Bildungswerkstatt

Bereits 2018 organisierte das ZIB mehrere Workshops, bei denen erste Ideen für das Konzept zur Errichtung der Bildungswerkstatt als zentralem Quartiersbildungszentrum auf dem Kirchberg in Malstatt entwickelt wurden

und sich ein Netzwerk aus verschiedenen Akteur:innen zur Weiterentwicklung der Idee und zur Begleitung der Umsetzung gründete. Da feste Zusagen für eine finanzielle Förderung durch den Regionalverband und/oder die saarländische Landesregierung ausblieben, war auch lange Zeit nach dem Grundsatzbeschluss des Saarbrücker Stadtrates aus dem Jahr 2019 noch ungeklärt, wer die Trägerschaft der Bildungswerkstatt zukünftig übernehmen sollte.

Um den Verfall von Bundesmitteln zu verhindern, den Baubeginn zu ermöglichen und die personelle Grundausstattung für den zukünftigen Betrieb der Bildungswerkstatt zu sichern, beschloss der Saarbrücker Stadtrat im September 2022, dass die Landeshauptstadt die Trägerschaft selbst übernehmen würde. Hierzu wurde die Zuständigkeit für die weiteren Planungen an den Bereich der Kultur- und Lesetreffs angegliedert (Kulturamt). Das ZIB war seitdem weiterhin Mitglied im sogenannten Orga-Team Bildungswerkstatt und zentral an der Weiterentwicklung des Konzeptes und der Durchführung betreffender Veranstaltungsformate beteiligt. Hierzu gehörten bspw. Veranstaltungen zur Bürgerbeteiligung, Sprachcamps in Zusammenarbeit mit den ansässigen Trägern der Gemeinwesenarbeitsprojekte und Bildungseinrichtungen oder Tagungen zur (Weiter-) Entwicklung des Nutzungskonzeptes.



*Bild: Lena Reichhart*

Baubeginn war Anfang 2023, die Inbetriebnahme ist für das Jahr 2024 geplant.

### Haus des Ankommens

Neben der Bildungswerkstatt ist das „Haus des Ankommens“ das zweite zentrale Projekt im Integrationskonzept. Es soll angestoßen werden durch ein drittmittelfinanziertes Projekt, das im Förderprogramm AMIF (Asyl-, Migrations-, Integrationsfonds) beantragt werden soll. Das Projekt soll 2023 starten, sofern die Förderung bewilligt wird. Die htw hat die Federführung bei der Antragstellung übernommen und soll das Projekt leiten. Die Landeshauptstadt Saarbrücken tritt als strategische und operative Partnerin bei diesem Vorhaben auf. Dabei bildet das Zuwanderungs- und Integrationsbüro die Schnittstelle zur Stadtverwaltung.

Gemeinsam mit Behörden, Institutionen, Kammern, Wohlfahrtsverbänden, Zivilgesellschaft und Politik soll ein praktikables und tragfähiges Modell für das Zusammenwirken in einem Haus des Ankommens entwickelt werden. Es soll eine

Anlaufstelle entwickelt und erprobt werden, die ein Umschlagplatz für grundlegende Informationen sein soll. Sie soll Beratung und Verweisberatung anbieten und Orientierung für Menschen, die aus dem Ausland neu nach Saarbrücken kommen, bieten. Kernstücke des vorgeschalteten Projekts sind Analyse, Organisations- und Prozessberatung und ein Verständigungsprozess unter den beteiligten Partner:innen, der die Basis für einen nachhaltigen Betrieb des Hauses des Ankommens schaffen soll.

### Stadt- und Stadtteilentwicklung

Das ZIB hat seinen Arbeitsschwerpunkt an der Schnittstelle von Migration und Stadtteilentwicklung im Berichtszeitraum weiter ausgebaut und an der Erstellung der Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepten für die Stadtteile Dudweiler, Brebach-West und Alt-Saarbrücken Tallage mitgewirkt. Hierbei wurde besonders im Bereich der Bürgerbeteiligung darauf geachtet, dass in den verschiedenen Beteiligungsformaten auch die Perspektive von Migrant:innen einbezogen und berücksichtigt wurden.

Besonders hervorzuheben ist in diesem Bereich die starke regelmäßige Präsenz im Stadtteil Dudweiler während des ISEK-Prozesses. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landeshauptstadt sowie eine Kollegin des ZIB waren über einen Zeitraum von mehreren Wochen im Spätsommer/Herbst 2021 mit einem Informationsangebot auf dem Dudweiler Wochenmarkt präsent und haben mithilfe verschiedener Methoden das Gespräch mit den Bürger:innen über ihre Anliegen und Wünsche zur Stadtteilentwicklung gesucht. Als „Eisbrecher“ dienten dort u.a. Fotos aus den vergangenen Jahrzehnten, die von der Dudweiler Geschichtswerkstatt zur Verfügung gestellt wurden, sowie eine 4X4-Meter große Luftaufnahme der heutigen Stadtteilmitte, die

auf einer begehbaren Plane vor der Dudogalerie ausgelegt war und starke Neugierde der Passant:innen weckte. Außerdem wurden Stadtteilrundgänge und Gesprächsrunden für verschiedene Zielgruppen organisiert, u.a. für Migrant:innen oder für mobilitätseingeschränkte Personen.



Bild: Sandra Steinmetz

Infos zum Thema ISEK findet man auf der Website der Landeshauptstadt [https://www.saarbruecken.de/rathaus/stadtenwicklung/staedtebauliches\\_entwicklungskonzept](https://www.saarbruecken.de/rathaus/stadtenwicklung/staedtebauliches_entwicklungskonzept).

Des Weiteren war das ZIB Teil der Lenkungsrunde zur Stadtteilentwicklung Malstatt, wo u.a. die Errichtung der Bildungswerkstatt ein zentrales Thema darstellte.

Obwohl die Pandemie die Bedingungen für die persönliche Zusammenarbeit stark einschränkte, konnte durch eine schnelle Umstellung auf digitale Formate der Austausch auch mit den weiteren Akteur:innen in den Stadtteilen, den GWA-Einrichtungen und Vereinen aufrechterhalten und Projekte auf den Weg gebracht werden.

## Fachkräfteeinwanderung

Das Thema Fachkräfteeinwanderung hat seit 2020 an Fahrt aufgenommen. Am 1. März 2020 hat die Bundesregierung das Fachkräfteeinwanderungsgesetz verabschiedet. Seither sind weitere

Maßnahmen und Erleichterungen in Kraft getreten, da sich der Fachkräftemangel auf allen Ebenen bemerkbar macht. Das ZIB hat sich mit dem Thema im Rahmen seiner Fachtagung „Internationales Saarbrücken. Migration weiterdenken“ am 30. November 2021 beschäftigt. Es hat aber auch konkrete Erfahrungen gesammelt, insbesondere in der Zusammenarbeit mit dem Städtischen Klinikum Winterberg. Dort wird seit 2019 im Rahmen des Mexiko-Projekts medizinisches Personal in Mexiko rekrutiert. Das ZIB unterstützt das Projekt, indem es Erstorientierungsveranstaltungen organisiert. Dazu gehören Stadtrundgänge und Einführungstage („Behörden-Who-is-Who“) sowie Infoveranstaltungen mit der Verbraucherzentrale zu wichtigen Themen des Alltags (Vertragsabschlüsse, Versicherungen, Banken etc.). Auch Erkundungen der Stadt in Kleingruppen unter Leitung von Ortskundigen fanden statt. Sie standen unter der Überschrift: „Geheimtipps: Freizeit- und Kulturorte, Hinterhöfe, Kneipen“. Drei Gruppen wurden bislang begleitet (Pflegerkräfte im Februar 2020 und März 2022; Ärzt:innen im September 2021). Außerdem hat das ZIB während des ersten Corona-Lockdowns Cecilia Paladines mit dem Projekt „SOFantastisch“ beauftragt, mit dem sie die mexikanische Gruppe online und später auch in Präsenz begleitet und unterstützt hat.

Im Kontext der Fluchtmigration aus der Ukraine hat sich einmal mehr gezeigt, dass die Fachkräfteperspektive nicht von anderen Migrationsgründen zu trennen ist. Unter den ukrainischen Geflüchteten sind viele sehr gut qualifizierte Personen, die bei entsprechender Starthilfe schnell auf dem Arbeitsmarkt zu integrieren sind. Mit dem Projekt BRIDGE haben das ZIB und die FITT gGmbH auch Studierende aus Drittstaaten, die an ukrainischen Hochschulen eingeschrieben waren, seit November 2022 beim Fußfassen in Deutschland unterstützt. Auch hier wurde deutlich, dass es sich um

Fachkräfte handelt, für die es in Deutschland grundsätzlich eine Perspektive geben kann.

## Migrantenorganisationen

### Zuschüsse

Das ZIB begleitet die Selbstorganisationen von Migrant:innen fachlich-konzeptionell. Sie übernehmen wichtige Funktionen in der Aufnahme und Integration neu Zugewanderter, und ihre Arbeit wird von der Stadt geschätzt. Im Rahmen der vom Stadtrat bereitgestellten Haushaltsmittel werden die Organisationen auch finanziell unterstützt. Damit konnten wiederkehrende Angebote wie der Tag der offenen Tür des DAJC, die italienischen Filmtage, der Guinea-Tag, die Veranstaltungsreihe der Saarheimat e.V., interkulturelle Tanzprojekte oder auch der beliebte Mexikanische Nationalfeiertag am Saarbrücker Staden ebenso unterstützt werden wie ein griechischer Musikabend, Projekte zur Begegnung von Kindern unterschiedlicher Kulturen oder ein Online-Medienprojekt.

In den Jahren 2020 bis 2022 standen jährlich 12.500 Euro für Zuschüsse zur Verfügung. Gemäß Förderrichtlinie kann pro Antrag ein Zuschuss von maximal 800 Euro gewährt werden. Im Jahr 2020 wurden 19 Anträge mit einem Antragsvolumen von 13.320 Euro gestellt. Im darauffolgenden Jahr wurden Anträge von 21 Vereinen mit einer Zuschusshöhe von insgesamt 14.260 Euro beantragt. Zuletzt wurden 2022 insgesamt 19 Anträge gestellt. Deren Antragsvolumen belief sich auf 11.880 Euro. Durch den Einsatz von Restmitteln aus Vorjahren konnten alle Anträge bewilligt werden.

Die Arbeit der Migrantenvereine war in den letzten Jahren auch von der Corona-Pandemie beeinträchtigt. Ein Teil der geplanten Veranstaltungen konnte nicht stattfinden und auch die Zahl an beantragten Veranstaltungen hat im Vergleich zu den Jahren vor Corona abgenommen. Die

Unsicherheit in Bezug auf die Pandemie und die geltenden Corona-Beschränkungen haben viele Vereine dazu veranlasst, auf die Antragstellung bzw. auch gänzlich auf die Planung und Durchführung ihrer Projekte zu verzichten.

### House of Resources

Migrantenorganisationen spielen eine wichtige Rolle in der Integrationsarbeit und in der Selbstrepräsentation zugewanderter Menschen. In Saarbrücken gibt es rund 30 bis 40 Vereine und Initiativen, die von Migrant:innen getragen werden. Die Landeshauptstadt unterstützt seit vielen Jahren die Arbeit von Migrantenorganisationen im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Sie hat dies im Integrationskonzept von 2020 ausdrücklich betont.

Aufgrund der schwierigen Haushaltslage der Landeshauptstadt sind zusätzliche Drittmittel für die Förderung der Migrantenorganisationen erforderlich. Mit dem Programm „House of Resources“ steht ein Förderprogramm des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge zur Verfügung, das passgenau auf diesen Bedarf zugeschnitten ist.

Das Projekt „House of Resources“ wurde 2021 und 2022 in Trägerschaft der LAG Pro Ehrenamt in Saarbrücken umgesetzt. Die Landeshauptstadt hat es mit jeweils 5.000 Euro pro Jahr kofinanziert. Die LAG Pro Ehrenamt hat sich Ende 2022 aus der Trägerschaft zurückgezogen. Das BAMF hat die Fortführung des Projekts ab 1.1.2023 in Trägerschaft der Arbeiterwohlfahrt Landesverband Saarland e.V. bewilligt. Der Trägerwechsel konnte nahtlos vollzogen und das Projektpersonal übernommen werden. Das Projekt ist im Bereich Migration und Vielfalt der AWO angesiedelt und wird eng mit dem bewährten Projekt EULE.plus kooperieren.

Die Projektinhalte liegen in der Beratung, Projektbegleitung, Fortbildung, Vernetzung, Unterstützung bei der Suche nach Räumen, Erschließung von Projektmitteln etc. Auch ein Fördertopf für die Durchführung von Mikroprojekten durch Migrantorganisationen ist darin vorgesehen. Die Landeshauptstadt bezuschusst das Projekt mit 5.000 Euro jährlich.

## Interkulturelle Öffnung

### Ausbildung

Die Landeshauptstadt verfolgt seit vielen Jahren das Ziel, mehr Beschäftigte mit Migrationshintergrund zu rekrutieren. Dies gelingt insbesondere im Bereich der Ausbildung. Das ZIB unterstützt bei der Werbung für Stellenausschreibungen. Viele der angehenden Verwaltungsfachangestellten oder Anwärter:innen für den mittleren oder gehobenen Dienst machen auch ein mehrwöchiges Praktikum beim ZIB und lernen diesen Arbeitsbereich der Stadt dadurch näher kennen. Eine freiwillige Befragung der Beschäftigten zum Migrationshintergrund, wie sie zuletzt 2014 durchgeführt wurde, soll in absehbarer Zeit wiederholt werden. Dann lassen sich Entwicklungen konkreter erkennen.

### Fortbildung

Das ZIB trägt mit eigenen Seminaren und Angeboten zum Fortbildungsprogramm für die Beschäftigten der Landeshauptstadt bei. Im Berichtszeitraum sind manche Angebote aufgrund von Corona nicht zustande gekommen. Stattgefunden haben jedoch ein Seminar zur Migrationsgeschichte, verbunden mit einem Argumentationstraining gegen Stammtischparolen (mit dem Adolf-Bender-Zentrum), sowie Besuche bei Religionsgemeinschaften (Synagoge, DITIB-Gemeinde). Für das Programm 2023 wurde ein neues Angebot gemeinsam mit der Verein Dar-in entwickelt.

## Sprachmittlung

Seit 2020 wurde das Angebot vom Kultur- und Sprachmittler e.V. Mainz übernommen, auch mit im Saarland beheimateten und IHK-zertifizierten Sprachmittler:innen.

Zum pädagogischen Alltag in den städtischen Einrichtungen gehören Elterngespräche, Elternabende und Informationsveranstaltungen. Wenn Eltern nicht ausreichend Deutsch sprechen, kann es hilfreich sein, eine Person zum Dolmetschen hinzuzuziehen. Dem ZIB ist es wichtig, dass die Sprachmittlung zum Wohle aller Beteiligten möglichst professionell erfolgt. Deshalb setzen wir bei Bedarf geschulte Sprachmittler:innen ein.

Wird Sprachmittlung benötigt, sendet die Einrichtung eine kurze Mitteilung mit Name der Einrichtung, Adresse, Datum und Uhrzeit des Einsatzes, Sprache(n) und Hinweisen, wenn bspw. eine Frau oder ein Mann bevorzugt wird.

2021/22

Verfügbar waren in diesem Zeitraum Farsi, Spanisch, Arabisch, Bulgarisch, Türkisch, Russisch, Französisch, Dari, Ewe, Kotokoli, Tschamba, Kussuntu, Berber, Amharisch, Kroatisch, Mazedonisch, Ukrainisch, Portugiesisch, Slowenisch, Englisch, Twi, Ungarisch, Bosnisch, Aramäisch, Vietnamesisch, Pashtu, Tygrinia, Somalisch, Kurdisch, Serbisch, Rumänisch, Polnisch und Urdu. Die Vielzahl der Sprachen, darunter einige, die weniger bekannt sind, erklärt sich aus der Nachfrage und den vorhandenen geschulten Sprachmittlern. Besonders häufig wird Arabisch, Ungarisch, Rumänisch und zuletzt verstärkt Ukrainisch abgerufen.

Die Kosten für Kitas und die Nachmittagsbetreuung an Grundschulen in Saarbrücken übernimmt ZIB. Ein Informationsflyer wurde in Print- und Online-Form erstellt.



Titelbild des Flyers „Sprachmittlung“

## Einige Zahlen

### 2020

59 Einsätze: 46 Arabisch, 3 Englisch, 3 Ungarisch, 3 Rumänisch, 2 Bosnisch, 2 Türkisch; Einsatzorte: Grundschulen Turmschule Dudweiler, St. Arnual, Rodenhof, Folsterhöhe, Rußhütte; Kitas Herrensohr und Füllengarten

### 2021

37 Einsatz: 25 Arabisch, 6 Ungarisch, 4 Rumänisch, 1 Russisch, 1 Spanisch; Einsatzorte: Grundschulen Rodenhof, Turmschule Dudweiler, Albert-Schweitzer-Grundschule Dudweiler, Füllengarten, Am Ordensgut, Montessori, Dudweiler-Süd; Kitas Eschberg und Füllengarten

2022: 70 Einsatz; 37 Arabisch, 4 Ukrainisch, 11 Ungarisch, 6 Rumänisch, 3 Bosnisch, 1 Russisch, 1 Italienisch, 2 Twi, 1 Persisch, 2 Polnisch, 1 Kroatisch, 1 Bulgarisch; Einrichtungen: Grundschulen Turmschule Dudweiler, Rodenhof, Füllengarten, Am Ordensgut, Albert-Schweitzer, Montessori, Dudweiler-Süd, Wallenbaum, Gersweiler, Max-Ophüls, St. Arnual, Rußhütte, Folsterhöhe, Dellengarten; Kitas Hirtenwies, Füllengarten, Rehbachstraße, Malstatt, Jägersfreude, Pfaffenkopf, Montessori Kinderhaus

2022 konnte die Nutzung der Angebote durch Kitas und Grundschulen im Vergleich zu den Vorjahren leicht erhöht werden. Die Möglichkeiten wurden dennoch nicht

ausgeschöpft. Künftig sollen auch verstärkt digitale Angebote unterbreitet werden.

## Netzwerke

### AK Migrantinnen

Der Arbeitskreis Migrantinnen hat bedingt durch Corona und das erhöhte Arbeitsaufkommen seit Beginn des Kriegs gegen die Ukraine seltener getagt als gewohnt. Die Mitglieder sind jedoch in Kontakt geblieben. Es gab Online- und Präsenztreffen (u.a. zu den Themen „Situation von Migrantinnen nach zwei Jahren Corona“; Vorstellung der Broschüre des Frauenbüros zum Schwangerschaftsabbruch; Informationen des Standesamtes zu Geburtsurkunden aus anderen Ländern). Im Februar 2021 hat das ZIB den Arbeitskreis zu einem besonderen Online-Meeting eingeladen: einem Workshop mit Karin Joggerst vom Anti-Bias-Forum Freiburg unter dem Titel „Stärkung in Zeiten von Verschärfung - Zwei Stunden für Kopf und Herz“. Das Austauschtreffen gab Raum, um sich über die Auswirkungen von Covid 19 im Arbeitsbereich auszutauschen, aber auch dafür, Strategien zur (gegenseitigen) Stärkung und Vernetzung zu überlegen.

### Interreligiöser Dialog und Vernetzung islamischer Gemeinden

Der Arbeitskreis Interreligiöser Dialog hat sich im März 2019 ein neues Grundsatzpapier gegeben. Er bringt die Religionsgemeinschaften und ihre Partner regelmäßig ins Gespräch mit dem Ziel, voneinander zu lernen, auf gesellschaftliche Entwicklungen zu reagieren und den Dialog an die Basis zu bringen. Dem ZIB kommt die Rolle zu, die Verbindung zwischen den Religionsgemeinschaften und der Stadt zu pflegen und den Arbeitskreis organisatorisch zu unterstützen. Im Jahr 2020 konnte das Friedensgebet der Religionen pandemiebedingt nicht als Präsenzveranstaltung stattfinden.

Stattdessen ist ein Video entstanden mit dem Titel „Am seidenen Faden“. 2021 fand das Friedensgebet im Rahmen des von der Synagogengemeinde veranstalteten öffentlichen Laubhüttenfestes (Sukkot XXL) statt.



*Bild: Benjamin Chait*

Gefolgt wurde es von einer Podiumsdiskussion zur Rolle der Frauen in den Religionen. Beide Veranstaltungen wurden als sehr gelungen bewertet. 2022 lag der Schwerpunkt auf dem Austausch mit der Politik; so gab es ein Treffen mit Oberbürgermeister Uwe Conradt, bei dem es unter anderem um die Frage ging, welchen Beitrag die Religionen zur Bekämpfung von Armut und sozialen Verwerfungen leisten können. Ende 2022 hat der Interreligiöse Dialog seine Beteiligung an der Aktion „Das Saarland rückt zusammen“ der saarländischen Landesregierung geplant, die im ersten Quartal 2023 umgesetzt wurde (in Kooperation mit dem Kältebus e.V.).

Im Kontext der Partnerschaft für Demokratie hat das ZIB auch eng mit dem Adolf-Bender-Zentrum kooperiert bei der Vernetzung mit den islamischen Gemeinden in Saarbrücken. Asgar Abbaszadeh und Büşra Çokal waren in diesem Projekt als Honorarkräfte beschäftigt. Sie haben den Kontakt zu den Gemeinden gehalten, Veranstaltungen gemeinsam mit dem ZIB geplant und die Gemeinden während der Pandemie unterstützt. Die Islamische Gemeinde in Burbach hatte aufgrund von Umbau- und

Brandschutzmaßnahmen keine Möglichkeit, die Gebete zu den großen Feiertagen in den eigenen Räumlichkeiten durchzuführen. Die Stadt hat es ermöglicht, dass das Gebet mal im Deutsch-Französischen Garten, mal – mit Unterstützung der Sportfreunde Burbach - im Fußballstadion stattfinden konnte.

Die Zusammenarbeit im Rahmen des Interreligiösen Dialogs sowie die Vernetzung mit den islamischen Gemeinden hat sich auch bei der Planung von Veranstaltungen außerhalb der Arbeitskreisstrukturen bewährt. So fanden Veranstaltungen im Rahmen des Tages der Offenen Moschee in Zusammenarbeit mit der VIKZ-Gemeinde und der Katholischen Kirchengemeinde in Burbach (2021) und der DITIB und der Katholischen Kirchengemeinde St. Jakob (2022) statt. Auch interreligiöse und interkulturelle Gottesdienste in der Interkulturellen Woche haben sich etabliert (insbesondere bei der Evangelischen Kirchengemeinde Schafbrücke).



*Bild: Dagmar Trenz*

Darüber hinaus hat das ZIB an der Initiative „Zusammenarbeit mit muslimischen Gemeinden: Kommunaler Fachaustausch“ des Bundesamts für Migration und

Flüchtlinge teilgenommen. Von März 2021 bis August 2022 haben drei moderierte regionale Vernetzungstreffen – so genannte Clustertreffen – sowie ein bundesweiter Fachaustausch stattgefunden.



*Bild: Dagmar Trenz*

## Antidiskriminierungsforum Saar (ADFS)

Das ZIB ist Partner im Beratungsnetzwerk gegen Diskriminierung Saar, das vom Antidiskriminierungsforum Saar (ADFS) koordiniert wird. Gemeinsam mit verschiedenen Institutionen, die sich der aktiven Bekämpfung von diskriminierenden Strukturen verschrieben haben, selbst Beratung für Betroffene leisten oder Hilfestellungen und Fortbildungsmaßnahmen für Einrichtungen anbieten. Obwohl bei einzelnen Netzwerkpartner:innen häufig bestimmte Formen der Diskriminierung im Fokus stehen, ist allen die Vielfalt der Diskriminierungserfahrungen und ein intersektionaler Blick auf dieselben ein zentrales Anliegen. Auch in den Jahren 2019 bis 2021 traf sich das Netzwerk mehrmals pro Jahr (pandemiebedingt auch digital), um sich fachlich auszutauschen, die Aufnahme neuer Netzwerkorganisationen zu diskutieren und zu beschließen sowie gemeinsam konkrete Maßnahmen zu planen.

Das Beratungsnetzwerk trägt u.a. Informationen zu Beratungseinrichtungen zusammen, bündelt und veröffentlicht diese u.a. im Rahmen des Projektes com:unity, das gemeinsam mit fugeefilms gGmbH und den Saarbrücker Partnerschaften für Demokratie des Regionalverbandes Saarbrücken und der

Landeshauptstadt Saarbrücken durchgeführt wird.

Teil des Netzwerks sind u.a. der Lesben- und Schwulenverband Saar e.V., Miteinander leben lernen gGmbH, FrauenGender-Bibliothek Saar. Weitere Informationen zum Beratungsnetzwerk findet man auf der Website des ADFS <http://www.adf-saar.de/antidiskriminierungsberatung.html> sowie unter <https://community-saar.de/>.

## Qualitätszirkel Kommunale Integrationspolitik

Der bundesweite Arbeitskreis ist ein Zusammenschluss aus 35 Kommunen, überregionalen Gremien und Vertretern aus Bundesbehörden, Stiftungen und Forschung. Koordiniert wird der Qualitätszirkel seit 2009 von der Landeshauptstadt Stuttgart.

Seine Ziele sind die Weiterentwicklung erfolgreicher Beispiele der Integrationsarbeit und deren bundesweite Zugänglichkeit für alle interessierten Kommunen, die Etablierung von Monitoring - Systemen, die den Erfolg von Integrationsarbeit messbar und vergleichbar machen und die Erarbeitung und Formulierung von Empfehlungen für die kommunale Integrationsarbeit.

Bedingt durch die Corona-Pandemie konnten zeitweise keine Präsenzsitzungen stattfinden. Online-Konferenzen fanden am 9. November 2020, am 1. Juli 2021 und am 22./23. November 2021 statt. In Präsenz traf sich der Qualitätszirkel am 19./20. Mai 2022 in Augsburg und am 10./11. November 2022 in Krefeld. Auf der Tagesordnung standen Themen wie die Organisationsstruktur im Bereich kommunaler Integrationsarbeit, Integrationspolitik unter Bedingungen der Pandemie oder Diversitätskompetenz in der Verwaltung.

Über die Zusammenarbeit im Qualitätszirkel hat sich auch die Gelegenheit ergeben, am Projekt „Kommunales Integrationsmonitoring“ des DIFU 2021/2022 teilzunehmen.

## Geschäftsstelle Integrationsbeirat

Die Geschäftsstelle des Integrationsbeirates ist organisatorisch beim ZIB angesiedelt. Sie informiert über die Arbeit des Saarbrücker Integrationsbeirates, nimmt Anfragen sowie Anträge an den Beirat entgegen, bereitet die Sitzungen vor und nach und stellt den Kontakt zu den Mitgliedern des Integrationsbeirates her.

Der Integrationsbeirat ist die kommunalpolitische Vertretung der Saarbrücker:innen mit ausländischem Pass. Er hat die Aufgabe, Anträge an den Stadtrat und die Ausschüsse zu stellen, damit die Belange von Bürger:innen anderer Herkunft in der Kommunalpolitik der Landeshauptstadt stärker berücksichtigt werden. Er wird für jeweils fünf Jahre gewählt.

### Zusammensetzung

Der Integrationsbeirat setzt sich aus zehn gewählten Mitgliedern mit ausländischem Pass und fünf Mitgliedern des Stadtrates zusammen.

Die nichtdeutschen Mitglieder des Integrationsbeirates werden von den Einwohner:innen ohne deutsche Staatsbürgerschaft gewählt. Die Mitglieder sind ehrenamtlich tätig.

Der Integrationsbeirat hat einen Sprecher, der den Vorsitz führt. 2019 ist Lamine Conté als Sprecher gewählt worden.



Bild: Veronika Kabis

## Sitzungen

Der Beirat trifft seine Beschlüsse in Sitzungen. Die Sitzungen bestehen aus einem öffentlichen und einem nichtöffentlichen Teil. Die Sitzungen finden im Rathaus St. Johann statt. Die Tagesordnung ist jeweils zu finden unter <http://buengerinfo.saarbruecken.de/>.

Zur Vorbereitung der Themen der öffentlichen Sitzungen gibt es interne Besprechungen der Mitglieder. Die organisatorische und inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Sitzungen erfolgt durch die Geschäftsstelle.

In den Jahren 2020 bis 2022 haben 22 öffentliche/nicht-öffentliche Sitzungen stattgefunden.

### Vergabe von Zuschüssen

Der Integrationsbeirat vergibt im Rahmen seines Budgets jährlich Zuschüsse an Migrantenorganisationen und interkulturell tätige Vereine und Institutionen in Saarbrücken. Zuschussanträge müssen schriftlich beim Integrationsbeirat gestellt werden.

Der Integrationsbeirat entscheidet eigenverantwortlich und im Rahmen der Förderrichtlinien über die Vergabe der Zuschüsse. Die maximale Fördersumme pro Veranstaltung bzw. Projekt beträgt 800 € im Kalenderjahr.

In den Jahren 2020 bis 2022 wurden Zuschüsse in Höhe von insgesamt ca. 15.940 € an Migrantenorganisationen und interkulturell tätige Vereine und Institutionen in Saarbrücken vergeben.

## 4 Veranstaltungen und Projekte

### Fachtagung „Migration weiterdenken“

Angelehnt an den Titel des 2020 verabschiedeten Konzeptes „Internationales Saarbrücken. Strategien für den Umgang mit Migration und Vielfalt“ veranstaltete das ZIB im November 2021 eine Fachtagung unter dem Motto „Internationales Saarbrücken. Migration und Vielfalt weiterdenken.“

Aufgrund der geltenden Pandemiebestimmungen wurde die Tagung als digitale Veranstaltung durchgeführt. Um der sogenannten „Zoom Fatigue“ entgegenzuwirken, wurde hierfür das innovative Konferenztool Hyhyve verwendet. Anhand von Avataren, mit denen man sich frei in virtuellen Besprechungsräumen bewegen kann, konnte so ein wenig echtes Tagungsgefühl aufkommen.

Eröffnet wurde die Tagung mit einem Vortrag von Yasemin Bekyol mit dem Titel „Stärker als Viren. Auf dem Weg zur Teilhabegesellschaft?“. In ihrem Beitrag stellte Yasemin Bekyol die Ergebnisse der Studie „Covid-19 und Integration. Auswirkungen und Szenarien der Pandemie auf Integration und Migration in Deutschland“ und die dazugehörigen möglichen gesellschaftlichen Szenarien der Zukunft vor. Die Studie wurde unter Leitung von Professorin Dr. Petra Bendel an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg durchgeführt und von der Stiftung Mercator gefördert.

Im Anschluss hatten die rund 80 Teilnehmer:innen die Möglichkeit an verschiedenen Workshops zu unterschiedlichen Themen gemeinsam mit Referent:innen aus unterschiedlichen Bereichen teilzunehmen. Auch in der themenbezogenen Diskussion in den jeweiligen Kleingruppen waren die

Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die verschiedenen Arbeitsbereiche fast immer ein zentrales Thema.



Plakat: Margot Behr

In den ersten vier parallel stattfindenden Workshops am Vormittag hatten die Teilnehmer:innen die Auswahl zwischen folgenden Themenschwerpunkten:

- 1) Der erste Eindruck zählt. Ankommensstrukturen als Standortfaktor – Leiterin Suzana Hofmann stellte das Welcome Center Stuttgart vor.
- 2) Zusammendenken. Was bedeutet intersektionelles Arbeiten? – Farida Boukari und Steven Commey-Bortsie vom Change Network e.V. erklärten das Konzept der Intersektionalität.
- 3) Der diskriminierende Geist in der Maschine: KI in der Integrationsarbeit – Moritz Schillo von Algoright e.V. diskutierte die Chancen und Risiken des Einsatzes von künstlicher Intelligenz in der Asyl- und Migrationspolitik.
- 4) Integration durch Qualifizierung. Eine Zwischenbilanz – Koordinatorin Caren Kremser legten den Blick auf die aktuellen Herausforderungen bei der Arbeitsmarktintegration.

Während der Mittagspause erhielten verschiedene Vereine und Initiativen die

Möglichkeit, sich und ihre Arbeit auf einem digitalen Marktplatz vorzustellen und mit den Besucher:innen ins Gespräch zu kommen. Um den Arbeitstag ein wenig aufzulockern, konnte man außerdem in einem virtuellen Raum elektroakustischer Musik von Komponist Daniel Osorio lauschen oder mit etwas Bewegung unter Anleitung von Yogalehrerin Diana Lion den Folgen des langen Sitzens entgegenwirken.

In der zweiten Workshop-Phase konnte man sich erneut zwischen vier parallelen Gruppen zur Mitarbeit entscheiden:

- 5) Information ohne Sprachbarriere. Alle erreichen - wie geht das? – Meltem Arsu von den Neuen Deutschen Medienmacher:innen diskutierte über Ansätze zur mehrsprachigen Informationsverbreitung auch in Behörden und offiziellen Kontexten.
- 6) Keine Zeit zu verlieren. Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Professorin Dr. Stefanie Haberzettl, Yvonne Symonds und Jeanine Horn stellten Ansätze vor, mit denen coronabedingte Rückstände beim Lernen der deutschen Sprache aufgeholt (und zukünftig vermieden) werden können.
- 7) Keine:r kann's allein. Zivilgesellschaft und Kommune Hand in Hand – Sozialplaner Frank Schmitz und Quartiersmanagerin Hana Jelassi zeigten Beispiele für die gute Zusammenarbeit zwischen Zivilgesellschaft und öffentlichen Institutionen auf.
- 8) Integration durch Bildung? Wie Bildungsgerechtigkeit sozialräumlich gefördert werden kann – Professor Dr. Christian Schröder und Professorin Dr. Ulrike Zöller stellten Überlegung zur sozialräumlichen Förderung von Bildungsgerechtigkeit an.

Zum Ende der Tagung fasste Dr. Dominique Gillebeert, Leiterin des Migrations- und Integrationsbüros der Stadt Ingelheim wichtige Erkenntnisse,

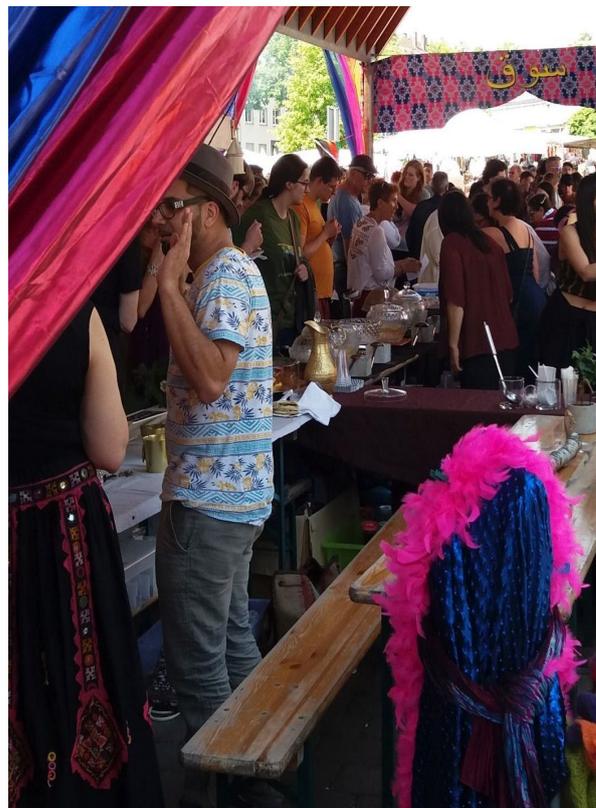
Diskussionsschwerpunkte und Ergebnisse der Tagung zusammen und gab allen Teilnehmer:innen somit abschließende Impulse zum Weiterdenken mit.

Eine ausführliche Dokumentation der gesamten Tagung und der einzelnen Workshops kann auf der Website des ZIB heruntergeladen werden:

[https://www.saarbruecken.de/leben\\_in\\_saarbruecken/familie\\_und\\_soziales/zuwanderung\\_und\\_integration/fachtagung\\_internationales\\_saarbruecken](https://www.saarbruecken.de/leben_in_saarbruecken/familie_und_soziales/zuwanderung_und_integration/fachtagung_internationales_saarbruecken).

## Orientalischer Markt

Als 2010 der erste Orientalische Markt in Burbach stattfand, hatte kaum jemand geglaubt, dass daraus eine Institution werden würde. Die Internationalität des Stadtteils sollte nicht als Makel, sondern als Chance begriffen, das Miteinander der Kulturen als Standortvorteil genutzt werden.



*Bild: Christine Mhamdi*

Inzwischen suchen das Event, das Urlaubsfeeling, Atmosphäre und vor allem

Authentizität im Waren- und im Kulturprogramm bietet, jährlich bis zu 10.000 Besucher:innen nicht nur aus dem gesamten Saar-Lor-Lux-Raum, sondern auch aus anderen Gebieten wie Heidelberg, Frankfurt, aber auch aus Rheinland-Pfalz auf.

Der Orientalische Markt findet unter der Federführung des Zuwanderungs- und Integrationsbüros in Zusammenarbeit mit der Gemeinwesenarbeit Burbach statt.

2020 Kein Orientalischer Markt

Konnte 2019 das zehnjährige Jubiläum mit einer großen Parade der Vielfalt gefeiert werden, musste der Markt 2020 wegen der Pandemie pausieren.

2021 Orientalischer Markt in Miniatur

سوق

**Orientalischer Markt**  
in Miniatur  
**2021**  
11. September  
15 - 20 Uhr

Eröffnungskonzert  
**Duo Bihevra**  
Hasan Hüseyin Talaz / Shadi Kassis  
Tanz **Fatima Serin**  
Quartiersgarten St. Eligius  
anschließend  
**Markt und Musik**  
Burbach Saarwiesen  
[www.saarbruecken.de/orientmarkt](http://www.saarbruecken.de/orientmarkt)

Bitte beachten Sie: Zutritt nur mit negativem Schnelltest, der nicht älter als 24 Stunden ist, Nachweis der Genesung oder Impfung mit beiden Impfungen, die mindestens 14 Tage zurückliegen.

Bitte bringen Sie, wenn möglich, eine Sitzgelegenheit mit.

Gemeinwesen Arbeit Burbach  
Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung e.V.  
Kulturverein Burbach e.V.  
Landeshauptstadt  
**SAARBRÜCKEN**

Plakat Orientalischer Markt 2021\*\*

2021 gab es wegen der Pandemie starke Auflagen und Einschränkungen für Veranstaltungen, unter anderem wurden die Besucherzahlen begrenzt und Einlass nur bei Vorlage von Impfpflichturkunden und Tests

gewährt. Unter diesen Umständen konnte der Markt nicht wie gewohnt auf dem Burbacher Marktplatz stattfinden. Die Veranstalter entschieden sich für ein entzerrtes Konzept.

Das Eröffnungskonzert fand im Quartiersgarten der Kirche St. Eligius statt. Anschließend wurden auf den Burbacher Saarwiesen an einer begrenzten Anzahl von Ständen Essen und Waren angeboten, begleitet von Musik und Tanz. Das Eröffnungskonzert und der eigentliche Markt wurden durch einen Walking Act verbunden.



Walking Act, Bild: Christine Mhamdi

Die kleinere, aber durchaus charmante Form auf den Burbacher Saarwiesen fand so großen Anklang, dass manche diesen Ort sogar favorisierten. 2022 sollte aber der Orientalische Markt wieder in voller Größe an seinen Ursprungsort zurückkehren.



*Burbacher Saarwiesen, Bild: Christine Mhamdi*

## 2022 Rückkehr des Orientalischen Markte an den Burbacher Markt

Der Orientalische Markt kehrte wieder an seinen gewohnten Ort, den Burbacher Markt zurück. Rund 70 Anbieter boten wieder orientalische Köstlichkeiten und Waren aus dem Orient an.



*Patisserie Nasri, Bild: Christine Mhamdi*

Der Marktplatz verwandelte sich wieder in einen Souk, wie die Märkte im Orient heißen. Wieder kamen Tausende von Besucher:innen, die den Markt sehnsüchtig vermisst hatten. „Fernreise ohne Schiff und Flieger führte nach Burbach. Der orientalische Markt lockte mit Köstlichkeiten und Klängen wie von sonnengefluteten Strandpromenaden“, schrieb die Saarbrücker Zeitung. Besonderer Kooperationspartner

waren 2022 die Musikfestspiele Saar, die das konzertante Highlight finanzierten.

## Deutsch im Museum

### Zu Tisch! Deutschlernen im Museum

Die Ausstellung zur Tischkultur, Sitten und Gebräuchen in der Alten Sammlung des Saarlandmuseums bot viele Redeanlässe und war deshalb hervorragend zum Deutschlernen geeignet. Das ZIB kooperierte daher im Ausstellungszeitraum mit der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz. Angeboten wurden interaktive Führungen, die darauf abgestimmt waren, die deutsche Sprache besser und mal anders zu lernen.



*Bild: Christine Mhamdi*

Auch diese Führung resultierte aus der Erkenntnis, dass Kunst und Kultur wichtige Orte der Integration sind. Sie bieten Möglichkeiten der Begegnung, der Kommunikation, des interkulturellen Lernens sowie des Deutschlernens. Insofern sind sie als Lernorte zur Sprachförderung besonders geeignet: Die Exponate bieten Sprechanlässe

und die Möglichkeit einer persönlichen Auseinandersetzung. Dazu schafft das Museum ein besonderes Lernklima. Anders als im Unterricht, können hier Inhalte freier vermittelt werden. Das Sprechen steht im Vordergrund. Die Ausstellungsobjekte können sinnlich erfasst werden.

Deutschlernende beklagen immer wieder, dass sie nicht genügend Redeanlässe finden, Kulturorte zu wenig kennen und nach Möglichkeiten der Begegnung und des Austausches suchen. Das Zuwanderungs- und Integrationsbüro hat deshalb mehrfach verschiedene Angebote unterbreitet, die diesem Bedürfnis gerecht werden sollten: Führungen im Saarlandmuseum und in der Galerie des Rathauses gehörten dazu. Aktuell fand 2022 die begleitende Führung zur Ausstellung „Zu Tisch“ statt.

Konzeptionell arbeitet das ZIB eng mit den Kunsthistorikerinnen des Saarlandmuseums zusammen.

## Interkulturelle Woche

Die Interkulturellen Wochen finden bundesweit seit vielen Jahren statt, der ökumenische Vorbereitungsausschuss legt das Motto fest. Das ZIB koordiniert die Veranstaltungen von Vereinen und Organisationen in Saarbrücken, gibt ein Programmheft heraus und bewirbt die Wochen.

2020 „Zusammen leben, zusammen wachsen“

So lautete das Motto 2020. Die Woche fand trotz der Pandemie und den damit verbundenen Auflagen statt. Einiges wurde allerdings online durchgeführt. Bereichernd waren die Filmabende, Rundgänge, Führungen, Diskussionen und Musik. Im Vorfeld wurde die Woche durch ein Friedensgebet eingeleitet, das vom Interreligiösen Dialog organisiert wurde. Insgesamt gab es rund 40 Veranstaltungen.



Bild: GWA Dudweiler

## 2021 „Don't hate! Debate.“

Mehr miteinander reden, diskutieren, weniger Konfrontation und Hass! Dieser Leitspruch ist hilfreich in Zeiten der Polarisierung. Auch an dieser Woche beteiligten sich zahlreiche Partner wie Vereine, Religionsgemeinschaften, Verbände und Beratungsstellen mit ca. 40 Veranstaltungen. Die zentrale Veranstaltung zum Thema wurde pandemiebedingt online. Jana Faus (Berlin) stellte das Ergebnis einer Studie vor, wonach sich Menschen in Deutschland mehrheitlich eine Überwindung der Gräben in den Diskussionen über Klima, Migration oder die Corona-Krise wünschen.

Manche Veranstaltungen wie die „kulinarische Entdeckungstour“ und die Führung zu „Deutsch lernen mit Kunst“ konnten glücklicherweise in Präsenz durchgeführt werden, denn die Interkulturelle Woche steht ja auch für Begegnung und Austausch.

## 2022 #offengeht

Als Grußwort zur Interkulturellen Woche 2022 formulierte der Oberbürgermeister Uwe Conradt: „Saarbrücken ist eine internationale Stadt und wird gerade wegen dieses Flairs besonders geschätzt! Das bundesweite Motto von 2022 „offengeht“ passt hervorragend, denn die Landeshauptstadt steht für eine Politik der Offenheit, ob es um

die kulturelle, religiöse oder geschlechtliche Vielfalt geht.“



Schule ohne Rassismus. Bild: Friedrich-List- Schulen

2022 fanden Veranstaltungen vom 24. September bis zum 3. Oktober statt. Besonderes Highlight in diesem Jahr war die Auftaktveranstaltung „Ein sicherer Hafen“ am 24. September im Rathausfestsaal, wo ukrainische Künstler:innen ein Benefizkonzert gaben und Spenden sammelten.

Ein weiterer Höhepunkt war die Lesung mit der Autorin Sharon Dodua Otoo, eine Kooperation des ZIB mit der Stiftung Demokratie. Die britisch-deutsche Schriftstellerin, Publizistin und Aktivistin mit ghanaischen Wurzeln wurde 2016 mit dem Ingeborg-Bachmann-Preis ausgezeichnet. Sie lebt in Berlin. Die Lesung fand in der Stiftung Demokratie statt. Darüberhinaus gab es zahlreiche Angebote, die von Konzerten, Rundgängen, Gesprächen bis hin zu verschiedenen Führungen reichten.

Auch der Tag der offenen Moschee am 3. Oktober gehört traditionell dazu. Saarbrücken bietet seit vielen Jahren diese Veranstaltungen an und ist damit eine von 500 Städten und Gemeinden in Deutschland, die in der Interkulturellen Woche aktiv ist.



Plakat „Interkulturelle Woche 2022“

## Erste Wahl!

Im Vorfeld der Landtagswahl 2022 hat das ZIB hat gemeinsam mit dem Projekt „House of Resources“ (LAG Pro Ehrenamt) und den Vereinen „Die jungen Denker e.V.“ und Dar-in e.V. die Suche nach Wahlhelfer:innen mit dem Projekt „Erste Wahl!“ unterstützt. Es zielte darauf ab, insbesondere junge Leute mit Migrationshintergrund als Wahlhelfer:innen zu gewinnen.

Die Gruppe wurde auf ihren Einsatz im Wahllokal vorbereitet und hat gelernt, wie die Wahl vonstattengeht. Sie hat an einer Gesprächsrunde mit Bürgermeisterin Barbara Meyer teilgenommen, den Landtag und die Stiftung Demokratie besichtigt.



Bild: Sandra Steinmetz

Am 27. März 2022 wurden die Teilnehmenden verschiedenen Wahllokalen zugeteilt. Dort haben sie ihre ersten Erfahrungen als Wahlhelfer:innen gemacht.

## EULE

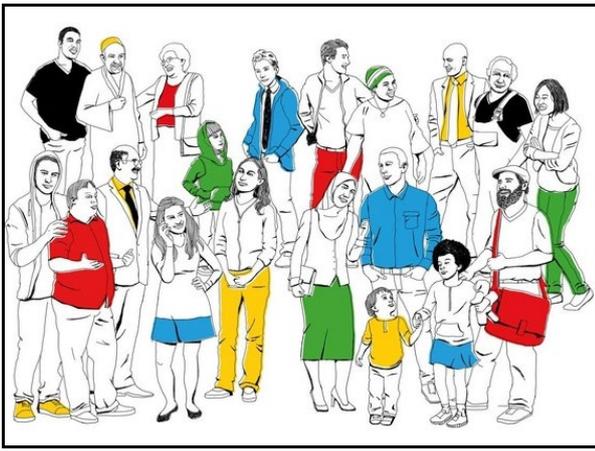
Das Projekt EULE (Europa leben) gibt es seit 2016. Es ist abgesichert bis 2026. Es wird zu 95 % aus Fördermitteln des Programms EHAP finanziert ((Europäischer Hilfsfonds für die am stärksten von Armut betroffenen Personen). EULE unterstützt neuzugewanderte EU-Bürger:innen, vor allem aus Bulgarien und Rumänien, insbesondere Romnja, und Wohnungsnotleidende dabei, ihre Lebenssituation zu stabilisieren und Zugang zu Hilfeangeboten zu erhalten. Antragsteller und wichtigster Kooperationspartner ist die Landeshauptstadt Saarbrücken (Amt für Gesundheit, Prävention und Soziales), Projektträger sind die AWO und (zeitweise) die Diakonie. Das ZIB gehört zum Steuerungsteam. Das Projekt und die politischen Gespräche in dessen Umfeld hatten maßgeblichen Anteil daran, dass im Saarland 2020 ein Wohnungsaufsichtsgesetz in Kraft getreten ist, mit dem Missständen in sogenannten Schrottimmobilien begegnet werden kann. Enge Kooperationen zwischen dem ZIB und EULE gab es zwischen 2020

und 2022 unter anderem im Zusammenhang mit der Corona-Prävention. So hat sich das EULE-Team sehr engagiert in die Aktionswoche „Eine kleine Impfung – eine große Umarmung“ und in die „Glückswoche“ eingebracht. Außerdem hat das ZIB an der Fachtagung „EU-Zuwanderung und Kommune“ am 11. Februar 2020 im Rathausfestsaal mitgewirkt.

## 5 Partnerschaft für Demokratie im Bundesprogramm „Demokratie leben“

Mit dem Bundesprogramm „Demokratie leben! Aktiv gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Menschenfeindlichkeit“ förderte das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend von 2020 bis 2022 deutschlandweit Projekte zur Radikalisierungsprävention und Demokratieförderung sowohl mit kommunalen als auch mit regionalen und überregionalen Schwerpunkten. Zu den Zielgruppen des Bundesprogramms gehören insbesondere Kinder und Jugendliche, deren Eltern, Familienangehörige und Bezugspersonen, aber auch ehren-, neben- und hauptamtlich in der Jugendhilfe Tätige, Multiplikator:innen sowie staatliche und zivilgesellschaftliche Akteur:innen. „Demokratie leben!“ ist zudem ein zentraler Baustein der Strategie der Bundesregierung zur Extremismusprävention und Demokratieförderung.

Das Bundesprogramm zielt darauf ab, ziviles Engagement, demokratisches Verhalten und die Vernetzung von kommunaler und zivilgesellschaftlicher Ebene innerhalb einer Region zu fördern.



Motiv: Bundesfamilienministerium

## Struktur der Partnerschaft für Demokratie der Landeshauptstadt Saarbrücken

Das Bundesprogramm stellte über den Aktions- und Initiativfonds der Partnerschaft für Demokratie jährlich ca. 50.000,00 € für die Umsetzung von Maßnahmen zur Verfügung. Mit diesen Mitteln werden Projekte gefördert, die der Umsetzung der lokal festgelegten Strategien und Ziele dienen. Gemeinnützige Organisationen, Vereine und Träger konnten von dieser Förderung Gebrauch machen.

Das ZIB ist federführendes Amt in der „Partnerschaft für Demokratie“. Außerdem hat das ZIB das Adolf-Bender-Zentrum e.V. als externe Koordinierungs- und Fachstelle damit beauftragt, die Einzelmaßnahmen der Projektträger inhaltlich und fachlich zu begleiten sowie koordinierend mit ihm zusammenzuarbeiten. Die Koordinierungs- und Fachstelle trägt auch zur Vernetzung der beteiligten Akteure bei und organisiert die Arbeit des Begleitausschusses.

## Begleitausschuss

Der Begleitausschuss ist das zentrale Entscheidungsorgan der Partnerschaft für Demokratie. Dieser ist mehrheitlich mit zivilgesellschaftlichen Akteuren besetzt, ebenso sind die Kommunalverwaltung und andere staatliche Institutionen darin vertreten. Der Begleitausschuss berät und beschließt über die lokalen Strategien und legt Ziele fest. Außerdem entscheidet er über die

Verwendung der Mittel des Aktions- und Initiativfonds. Im Jahr 2020 wurde der Begleitausschuss neu konstituiert, da zu dieser Zeit die neue Förderperiode des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ begonnen hatte.

Zur Stärkung der Beteiligung junger Menschen wurde ein Jugendforum eingerichtet, das von Jugendlichen organisiert wurde. Hier war der DAJC zentraler Kooperationspartner.

Zur Finanzierung von Projekten, Jugendforum und Koordinierungs- und Fachstelle wurden im Bundesprogramm insgesamt folgende Fördermittel verausgabt:

- 2020: 138.859,96 Euro
- 2021: 120.085,89 Euro
- 2022: 130.049,65 Euro

Von 2020 bis 2022 haben Vereine, Bildungseinrichtungen, Gemeinwesenarbeit, Religionsgemeinschaften und Kulturschaffende insgesamt 42 Projekte durchgeführt. Dazu gehörten Fortbildungen in Menschenrechtsbildung ebenso wie Schul-, Theater- und Filmprojekte, Bürgerwerkstätten, Demokratiekonferenzen oder Projekte im Bereich des Interreligiösen Dialogs.

In Kooperation mit dem Regionalverband Saarbrücken konnte die digitale Plattform com:unity eingerichtet und durch das Bundesprogramm weiter ausgebaut werden. Die Plattform stellt die Vernetzung zwischen Projektträger:innen und Öffentlichkeit her.

Zudem wurde der Austausch unter den Akteuren der Pfd durch das eingeführte Format „digitale Kaffeepause“ umgesetzt.

Am 19.06.2020 fand eine digitale Sitzung des Begleitausschusses zu aktuellen Problemlagen in Saarbrücken statt. Vorausgegangen war Anfang Juni 20 ein rassistischer Mordversuch in einem

Saarbrücker Stadtteil. Der Austausch fand Eingang in die Zielsetzung der Pfd für das Förderjahr 2021.

## Demokratiekonferenzen

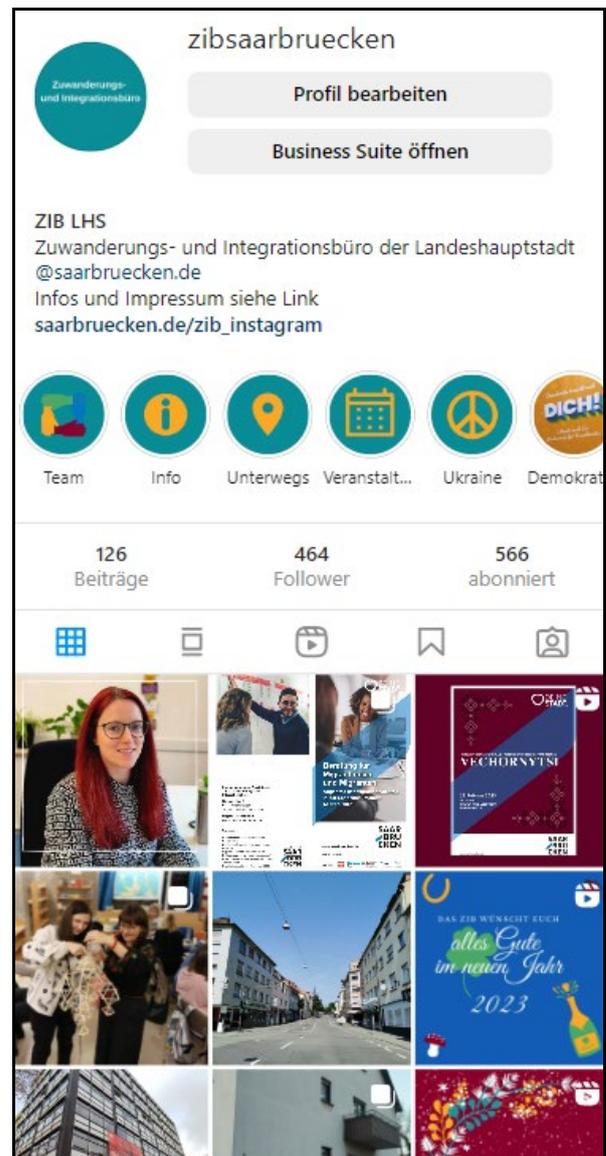
Im Berichtszeitraum 2020 bis 2022 fanden folgende Veranstaltungen in der Kategorie „Demokratiekonferenz“ des Bundesprogramms statt:

- 2020: digital am 24.11.2020 zum Thema Verschwörungserzählungen
- 2021: digital am 29.09.2021 zum Thema „Dialog in Zeiten der Polarisierung – Auf der Suche nach dem fehlenden Dialog“
- 2022: Jahresabschluss am 8. Dezember 2022 mit Rückblick auf Highlights aus dem vergangenen Jahr der Partnerschaft für Demokratie

## 6 Öffentlichkeitsarbeit

### Social Media

Das ZIB hat seine Präsenz auf verschiedenen Plattformen der sozialen Medien seit 2021 sukzessive ausgebaut, um über diese Kanäle verschiedene Zielgruppen mit Informationen über die Arbeit des ZIB, das aktuelle Geschehen und Veranstaltungshinweisen im Gebiet der Landeshauptstadt zu erreichen, und um sich außerdem mit (Projekt) Partner:innen zu vernetzen.



Screenshot: Sandra Steinmetz

Bis Mai 2021 existierte bereits eine Facebook-Seite zum ehemaligen Projekt „Artclub“. Um die damit bisher erzielte Reichweite nicht zu verlieren, wurde diese in den Account des ZIB umgewandelt. Seitdem hat sich der Zahl der Follower:innen der Seite von knapp 500 auf über 800 erhöht. Da sich die Altersstruktur der Nutzer:innen der beiden Plattformen stark unterscheidet, wurde zusätzlich ein Instagram-Account eingerichtet, um auch ein jüngeres Publikum zu erreichen. Aktuell hat auch dieser Kanal über 460 Abonent:innen.

Veröffentlicht wurden auf beiden Plattformen (teilweise mehrsprachige) aktuelle Bestimmungen zum Umgang mit der COVID-

19-Pandemie, Hinweise auf Termine des ZIB und von Dritten, Vorstellungen der Mitarbeiterinnen bzw. Praktikant:innen sowie Auszubildenden des ZIB, Informationen zu Projekten sowie Projektpartner:innen, Rückblicke auf Veranstaltungen und allgemeine Informationen. Besonderes Highlight waren außerdem die Folgen des Podcasts „Tolle Leute“, in denen engagierte Personen aus der Saarbrücker Stadtgesellschaft vorgestellt und interviewt wurden (s.u.).

Facebook:

[www.facebook.com/zibsaarbruecken](http://www.facebook.com/zibsaarbruecken)

Instagram:

[www.instagram.com/zibsaarbruecken](http://www.instagram.com/zibsaarbruecken)

## Internet und Medien

Das ZIB hat in den vergangenen Jahren seinen Internetauftritt auf der städtischen Website stetig ausgebaut und aktuell gehalten. Insbesondere in den Hochphasen der Corona-Krise und der Zuwanderung aus der Ukraine hat das ZIB, in enger Kooperation mit der Internetredaktion der Landeshauptstadt, dafür gesorgt, dass mehrsprachige Informationen in acht bis neun Sprachen zu den jeweils geltenden Corona-Maßnahmen, Test- und Impfangeboten verfügbar waren. In der „Glückswoche“ hat der Internetauftritt als Plattform für Texte, Audios und Videos, als Veranstaltungskalender und Ort der Dokumentation gedient. Für Geflüchtete aus der Ukraine, Unterstützer:innen und Fachleute hat das ZIB regelmäßig aktuelle Informationen bereitgestellt, und auch dies in zwei oder drei Sprachen. Hier haben auch städtische Kolleg:innen, die Ukrainisch und/oder Russisch sprechen und schreiben, beim Übersetzen mitgewirkt. Ab 2021 hat das ZIB seinen Social Media-Bereich aufgebaut, so dass die stationäre Information noch besser mit aktueller, interaktiver Kommunikation verknüpft werden kann. Das ZIB versendet alle vier bis sechs Wochen

einen Newsletter, der rund 1.000 Abonnent:innen erreicht.

Berichte in den saarländischen Medien (Saarbrücker Zeitung, Saarländischer Rundfunk, Forum u.a.) gab es unter anderem zu: Abschluss des Projekts PatchWorkCity, Bildungswerkstatt und Sprachcamps Kirchberg, Interkulturelle Wochen, ArtClub und Deutsch im Museum, Orientalischer Markt, House of Resources, Glückswoche, Integrationskonzept, Fachtagung „Migration weiterdenken“, Infopoint Ukraine SB, Einbürgerungsfeiern.

## Broschüren (Doku Corona, Infopoint, Flyer Sprachmittlung)

Das ZIB hat im Berichtszeitraum eine Aktualisierung der Broschüre „Hilfen für Frauen in Konfliktsituationen“ vorgenommen, einen Flyer zum Angebot „Sprachmittlung“ in den städtischen Kitas erstellt und an der Gestaltung von Flyern zum Thema Wohnungsaufsichtsgesetz der Unteren Bauaufsicht mitgewirkt (Übersetzungen und Verteilung).



Bild: Sandra Steinmetz

Ende 2022 hat es einen neuen Flyer mit Informationen zu den Migrationsdiensten in Saarbrücken für die Neubürgermappe gestaltet. Dokumentationen gab es zur Aktionswoche „Eine kleine Impfung – eine große Umarmung“ (2021), zur Infopoint Ukraine SB (2022) und zur Fachtagung „Internationales Saarbrücken. Migration

weiterdenken“. Auf der städtischen Website wurde die Glückswoche dokumentiert.

## Podcast

Das ZIB hat im März 2021 den Audio-Podcast „Tolle Leute“ gestartet. Die Idee dahinter ist, hinter die Kulissen und die Äußerlichkeiten von Menschen zu schauen und ihre Einzigartigkeit zu entdecken sowie zu veranschaulichen, wie Menschen ihr Leben mit allen Höhen und Tiefen, ihren Hürden und Grenzen meistern.



*Bild: Anny Hwang*

Zwischen dem 9. März 2021 und dem 20. April 2022 wurden insgesamt 26 Folgen des Podcast aufgezeichnet.

Zu Gast waren: Cecilia Paladines (Schauspielerin und Coachin beim Projekt SOFAntastisch); Iulia Fricke (Kordinatorin des Mentoring-Netzwerk MiNET); Ferah Aksoy-Burkert (niedergelassene Psychotherapeutin); Susanne Hohlfeld-Heinrich (Sozialarbeiterin und Quartiersmanagerin bei der AWO); Asgar Abbaszadeh (interkultureller Berater); Daniel Osorio (vielfach ausgezeichnete Komponist und Musiker); Rodica Petcu (Sozialarbeiterin); Sera Babakus (MIGRIS-Beraterin); Max Bouso (Musiker und Leiter interkultureller Projekte); Hana Jelassi (Quartiersmanagerin bei der Diakonie Malstatt); Justin Hayo (Musiker, Pädagoge und Aktivist im Change Network); Annette Orlinski (Freiraumkünstlerin); Matthias Holzapfel (Katholischer Pfarrer und

Vorsitzender von Aldona e.V.); Anny Hwang (Pianistin); Benjamin Chait (Kantor der Synagogengemeinde Saar); Diego Núñez (zuständig für kommunale Entwicklungspolitik bei der Landeshauptstadt Saarbrücken); Heiner Buchen (Pastoralreferent beim Dekanat Saarbrücken); Emine Işgören (Leiterin des Projekts "House of Resources" bei der LAG Pro Ehrenamt); Charline Nsukami (Bloggerin und Aktivistin gegen Rassismus); Mehdi Harichane (Integrationslotse und Berater beim Deutschen Roten Kreuz); Christian Bart, Pesheng Ali und Florian Penner-Steinbach (kreative Köpfe bei fugee films); Euthymia Graßmann-Gratsia (Vorsitzende der Deutsch-Griechischen Gesellschaft); Amer Eltayeb und Anja Laue (Vorsitzende des Vereins Darin); Ghazal Haj Asaad (Inhaberin der Sprachschule DTC-Community und Begründerin des Projekts "Yalla Madame!"); Yuliya Rybalko (Theaterpädagogin von der deutsch-russisch-ukrainischen Kulturschule ELFE e.V.) und Dr. Lesya Matiyuk (Geschäftsführerin der IZES GmbH und Gesicht der Initiative Info.Saar.UA.).

## Integreat App

Menschen, die aus dem Ausland nach Saarbrücken kommen, haben viele Herausforderungen in einer für sie fremden Umgebung und einem neuen gesellschaftlichen System zu bewältigen: eine Wohnung anmelden, eine KiTa oder Schule für die Kinder auswählen, einen Arbeitsplatz finden u.v.m. Gerade für diejenigen, die (noch) keine ausreichenden Deutschkenntnisse haben, stellt die Erstorientierung und der Zugang zu den benötigten Informationen eine besondere Hürde dar. Nicht erst während der Corona-Pandemie wurde deutlich, wie wichtig es ist, relevante öffentliche Informationen auch mehrsprachig aufzubereiten, um möglichst alle Menschen barrierefrei oder -arm zu erreichen.

Das ZIB (sowie die Landeshauptstadt) veröffentlichte bereits in der Vergangenheit punktuell immer wieder Übersetzungen

wichtiger Informationen auf der Website, auf den sozialen Medien oder in Form von Broschüren. Um die Auffindbarkeit der häufig an verschiedenen Orten verstreut platzierten Informationen zu erleichtern, initiierte das ZIB die Einführung der Plattform Integreat, die eine bereits erprobte mehrsprachige Lösung für Kommunen bereitstellt.



Hierfür fand im Oktober 2021 ein erster Austausch zwischen der Stadtverwaltung und den Zuständigen bei der Tür an Tür Digitalfabrik gGmbH statt, die die Plattform betreibt. Im Frühjahr 2022 erfolgte der Stadtratsbeschluss und im Sommer wurde ein digitaler Auftaktworkshop organisiert, an dem knapp 60 Personen aus verschiedenen Bereichen der kommunalen Integrationsarbeit teilnahmen (u.a. Wohlfahrtsverbände, Jugendamt, IQ Netzwerk). In sieben themenbezogenen Workshops wurden die wichtigsten Inhalte für Saarbrücken eruiert. Spätestens im zweiten Quartal 2023 soll die Saarbrücker Version der Plattform online gehen.

## 7 Personelle Veränderungen

Das ZIB ist seit 2020 als Stabsstelle im Dezernat II (Nachhaltigkeit und Finanzen) bei Bürgermeisterin Barbara Meyer angesiedelt. Insgesamt arbeiten sechs Personen beim ZIB.

## Einbürgerungsfeiern

Während der Corona-Pandemie mussten die monatlichen Einbürgerungsfeiern über einen längeren Zeitraum ausgesetzt werden.



*Bild: Landeshauptstadt Saarbrücke*

Im Jahr 2022 fand eine symbolische Einbürgerungsfeier statt, zu der alle Eingebürgerten des zurückliegenden Jahres eingeladen wurden. Von Seiten der Eingebürgerten hielt Ghazal Haj Asaad eine Ansprache.



Das ZIB-Team im Februar 2023 von links nach rechts:  
 Jasmin Gertung, Sandra Steinmetz, Christine Mhamdi,  
 Iulia Fricke, Veronika Kabis, Barbara Fecht

## Kernteam

Veronika Kabis

Christine Mhamdi

Barbara Fecht

Jasmin Gertung

Jan Lange (Oktober 2019 bis August 2020)

Sandra Steinmetz (seit April 2021)

Andrea Dunzweiler (bis November 2020)

Iulia Fricke (seit März 2023)

## Azubis und Praktikant:innen

Das ZIB legt Wert darauf, sich in die Ausbildung und Betreuung von Auszubildenden der Stadtverwaltung (Verwaltungsfachangestellte und Anwärter:innen für den mittleren und gehobenen Dienst) sowie von Praktikant:innen unterschiedlicher Studiengänge (Soziale Arbeit, Grenzüberschreitende Studien, Kulturwissenschaften, Islamwissenschaften etc.) einzubringen. Folgende Azubis und Praktikant:innen haben beim ZIB Station gemacht:

### Azubis

Müberra Börekci

Elyana Malouli

Erzen Mexhuani

Julia Milic

Tim Raubuch

Maneeu Rauf

Alisa Laura Roch

Julia Weinhold

### Praktikant:innen

Yassin Alhelou

Ahmad Dado

Tabea Kerner

Adèle Robart

Iryna Tykha

Arian Yazdanpanah

Raum für Notizen

Raum für Notizen

# DIE ARBEIT DES ZUWANDERUNGS- UND INTEGRATIONSBÜROS.

Landeshauptstadt Saarbrücken  
Zuwanderungs- und Integrationsbüro  
Rathaus St. Johann  
66111 Saarbrücken

Telefon +49 681 905-1588  
zib@saarbruecken.de  
www.saarbruecken.de/zib

## **Impressum**

**Herausgeberin** Landeshauptstadt Saarbrücken

**Redaktion** Veronika Kabis, Sandra Steinmetz, Barbara Fecht, Jasmin Gertung, Christine Mhamdi, Iryna Tykha, Julia Weinhold

**Layout und Satz** Zuwanderungs- und Integrationsbüro, Marketing u. Kommunikation

**Bildnachweise** siehe Einzelfotos

**Erscheinungsdatum** Februar 2023